

dierzimmer das herrliche *beatus ille* einfällt. Es amirt nämlich daselbst seit 1828 Heintr. Friedr. Aug. Döring, als Nachfolger seines Vaters.

Seine Vorgänger sind 1.) Thomas Schönland; er starb 1609, nachdem er 52 Jahre lang das hiesige Pfarramt verwaltet. Von ihm schreiben sich die ersten kirchlichen Nachrichten her, die bis in's Jahr 1580 zurückgehen. Ihm folgte 2.) Johannes Löber, der im Jahre 1621 gestorben. Nach ihm amirte 3.) Joachim Sturm bis 1629. Sein Nachfolger war 4.) Johann Thalemann, welcher 1630 an der Pest gestorben, die in diesem einen Jahre aus dem Dorfe Deutzen und dem eingepfarrten Ort Rötthgen 130 Personen dahinraffte. Ihm succedirte 5.) David Megidi; unter dem im Jahr 1637 die Pest von neuem ausbrach, so daß in beiden Dörfern 73 Menschen ihre Opfer wurden, und am Ende bloß noch in 4 Häusern von Deutzen lebende Wesen anzutreffen waren, welche auszogen und auf dem Felde campirten. Welch einen ungeheuern Menschenverlust diese Furie, nebst dem 30jährigen Kriege, damals über Deutschland herbeigeführt haben mag, das läßt sich daher schließen, daß jetzt die Durchschnittszahl der Sterbenden in hiesigen beiden Ortschaften jährlich sich höchstens auf 12 beläuft; und von jenen Zeiten her die Namen so mancher aus der Umgegend gänzlich verschwundener Dörfer stammen. Im Jahr 1643 trat in's Amt 6.) Andr. Ortolphi; dem 1656 7.) Caspar Oberdorf folgte, welcher mit seinem Junker viel zu schaffen gehabt. Unter Anderem, da dieser einst bei einem Abschied vor Alerger sich ausdrückte: „da wollte ich doch, daß mich ic.“, so rief ihm Oberdorf nach „Herr Junker, da entziehen Sie mir ja auch noch die Accidenzien!“ Er hat ein genaues Tagebuch geführt, woraus die wohlfeilen Preise der Gebrauchsartikel, oder der damalige hohe Geldwerth zu ersehen; indem er z. B. für 2 Gr. seiner Frau ein paar Schuhe gekauft. Gleichwohl erreichte zu jener Zeit, wahrscheinlich in Folge der Pest, der Gesindelohn dieselbe Höhe, als wie jetzt. Diesem folgte im Amte 1689 zum ersten Male ein Magister, 8.) Andr. Kämpfe. Unter ihm ward im Jahr 1719 den 26. Juni, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr die hiesige Kirche bei schwerem Gewitter vom Blitzstrahl getroffen und völlig eingeäschert. Ihm folgte im J. 1728 zuerst als Substitut, dann als Pfarrer 9.) M. Heintr. Aug. Fricke, und in diesem Jahre erst ward wegen so mancher Streitigkeiten zwischen beiden Ortschaften das jezige, schöne Gotteshaus völlig zu Stande gebracht. Auch ward unter ihm im Jahr 1743 die alte Pfarrwohnung eingerissen, und die Gebäude aufgeführt, welche noch jetzt dastehen. Sein Nachfolger wurde im Jahr 1748 10.) M. Joh. Christ. Aug. Crusius; und dessen Successor im Jahr 1788 11.) M. Joh. Aug. Döring, zuvor Sonnabends-Prediger zu St. Thomas in Leipzig. Unter ihm wurde, wie schon oben gemeldet, im Jahr 1806 die hiesige Kirche völlig renovirt. Er starb den 3. November 1827.

Das Rittergut liegt von der Kirche aus nach Westen und Norden, die Pfarre nach Süden, und nach Osten die Ortsschule, an welcher seit 1838 als Lehrer angestellt ist: Joh. Fried. Schmidt, gebor. zu Kolzsch bei Colditz den 23. Febr. 1805. Mit den wohlweislich beibehaltenen Naturalien, aber firirtem Schulgeld beläuft sich das jährliche Einkommen desselben ohngefähr auf 250 Thlr. Die Zahl der Schulkinder, die mitgerechnet aus dem eingepfarrten Dorfe Rötthgen, beträgt jetzt 57.

Nach Südwest, am Ende des Dorfes liegt der geräumige, regelmäßige Gottesacker, mit einer herrschaftlichen Begräbniscapelle. Um die geistlichen und herrschaftlichen Gebäude breitet sich von Süden bis Norden das Dorf Deutzen aus, von vielfachen Gärten und Teichen durchschnitten. Es enthält 10 Anspannergüter, 15 Hintersäfergüter und 20 Häuslerwohnungen. Die durchschnittliche Einwohnerzahl mag sich ohngefähr auf 228 Köpfe belaufen. Der Hauptnahrungszweig ist Ackerbau und Viehzucht.

Eine Viertelstunde davon südwestwärts liegt das gleichfalls Ackerbau treibende, eingepfarrte Dorf

Rötthgen, und besteht aus 4 Anspannergütern, 12 Hintersäfergütern und 6 Häusern, welche jedoch

unter der Gerichtsbarkeit zu Groß-Hermsdorf stehen, so wie auch 3 bedeutende Güter aus Deutzen. Die Einwohnerzahl Rötthgens mag sich durchschnittlich auf 114 Köpfe belaufen.

Heintr. Friedr. Aug. Döring,
Pfarrer allhier.

M ö l b i s

im Leipziger Kreise, zur Inspection Borna gehörig, $\frac{1}{2}$ St. von genannter Stadt, hat 1 schönes Rittergut und steht unter dem Brandt v. Lindau'schen Patrimonialgerichte; Gerichtsdirector ist Advocat Stimmeß in Borna. Frühere Besitzer waren Herr Adam Heinrich Bose, des St. Heinrichs Militär-Ordens-Ritter, commandirender General ic.; Geheimerath Bose; Christian Adolph v. Hopfgarten und jetzt Herr Gustav Brandt v. Lindau. Die Ortsbewohner treiben Landbau. Der jezige Pfarrer ist M. Karl Aug. Friedr. Haupt seit 1834. Vor ihm fungirte hier 1.) M. Götz, 2.) Kuhn, 3.) M. Greiff, 4.) M. Mohr, 5.) Bauer, 6.) Krebs, 7.) Otto.

Die Kirche hat über 5000 Thlr. Vermögen ohne Legate. Dabin gehört 1.) das Bosensche Legat zu 1525 Thlr., wovon die Zinsen für die Herren Geistlichen und Schullehrer in Mölbis und Trages, für die Gerichtspersonen und das Armuth an beiden Orten bestimmt sind; 2.) das Scholzische Legat à 175 Mfl. zu Schulbüchern für arme Kinder, für den Pfarrer und Schullehrer, nämlich: 50 Mfl. für arme Kinder, 100 Mfl. für den Pfarrer und 25 Mfl. für den Schullehrer. 3.) Stockcapital à 100 Thlr., wovon der Pfarrer die Zinsen bekommt.

Mölbis hat nur 1 Schule und zwischen 80 und 90 schulfähige Kinder. Der Lehrer heißt Wackwitz. Das Einkommen der Schulstelle ist circa 300 Thlr.

Die Gebäude der Pfarre sind neu und mit Ziegeldach. Die Wirthschaftsgebäude brannten 1825 nämlich ab. Die Pfarrwohnung selbst, welche sehr schön ist, wurde 1804, ohne etwa abgebrannt zu seyn, neu aufgebaut, und wurde 1825 gerettet. Der Ort hat 1 herrschaftliche Brauerei, 36 Begüterte, 33 Häusler und circa 430 Einwohner. Collator der Stelle ist der Besitzer des Rittergutes, jetzt Herr Brandt v. Lindau.

Eingepfarrt ist das Vorwerk Crossen.

M. K. A. Fr. Haupt,
Pfarrer.

E s c h e f e l d,

ein, im Leipziger Kreisdirections- und Borna'schen Amts-Bezirk, an der von Altenburg nach Rochlitz führenden Chaussee gelegenes, $\frac{1}{2}$ St. von der Landes-Grenze, und 1 St. von dem Städtchen Froburg entferntes Dorf, welches seinen Namen wahrscheinlich daher hat, weil die hiesige Gegend ehemals an Eschenbäumen reich gewesen ist, soll, glaubwürdigen Nachrichten zu Folge, früher ein Marktflecken gewesen, aber im 30jährigen Kriege fast gänzlich eingeäschert worden sein. Es steht der Ort unter der Gerichtsbarkeit des in die hiesige Kirche gepfarrten, 1 St. von hier entfernten und romantisch gelegenen Rittergutes

Wolfitz, wo sich 1 Kapelle befindet, in welcher je zuweilen Gottesdienst und Communion gehalten wird. Die jedesmaligen Besitzer dieses Rittergutes, jetzt die Herren Gebrüder Curt und Alerius v. Einsiedel, sind die Collatoren der Pfarr- und der Schulstelle zu Eschefeld. Die, mitten im Dorfe befindliche, rings herum von einem Kirchhofe, der zugleich als Todtenacker dient, umgebene, mit einem Thurme, aber leider! nicht versehene und an Vermögen arme Kirche scheint sehr alt, und schon vor dem Jahre 1000 erbauet worden zu sein. Denn an ei-